

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.05.2024**

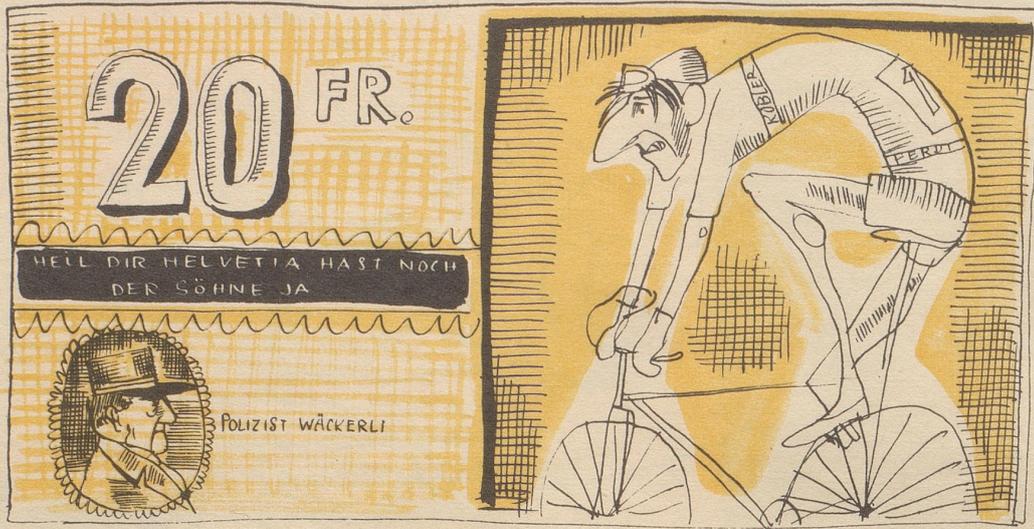
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie man sie auch hätte machen können!



Vorderseite



Rückseite

Im Dorf erzählt man sich ...

Auf dem Trittbrett der Straßenbahn macht sich ein Mann zum Absprung bereit. Der Kondukteur bemerkt, daß der Mann die rechte Hand am rechten Griff hat und mahnt: «Wenn Er denn im Fall wend abspringe, müender Üch umchere

und fürsi abschpringe.» Der Mann warf dem Kondi einen verächtlichen Blick zu und sprang mit Schwung rückwärts ab und fiel auf den Hinterkopf. Wutschnaubend stand er auf und rief dem Tram nach: «Gäll Du hesch mi nid verwütscht. Wär i fürsi abgeschprunge, häts mi uf d Nase use grüert!»

habe. Die Hausmutter erkundigt sich beim Xaveri: «Wüsseder nüd Nüüs usem Tal?» «Moll», antwortet der Xaveri, «bi üs hinne häd e Sau nüü Jungi gworfe, aber si häd nur acht Wärze am Uter.» «Ja was Ir nid säged», ruft erbarmungsvoll die Mutter, «und das Nünt, was macht de das?» «Zueluege wen ich!» Bitz

☆

Der Güchel-Xaveri kommt um die Mittagszeit zu seinem Lehenherrn, um ihm den längst fälligen Zins zu bringen. Die Familie ist beim Mittagessen um den großen Tisch versammelt, und der Hausherr heißt den Xaveri auf dem Ofenbank drüben Platz nehmen, bis er fertig gegessen

